Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 3

Artikel: Hier ruht...

Autor: Buess, Hans-Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-598103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mensch ist doch ein seltsam Ungeheuer, da sitzt er vor Erregung blass auf einem Pulverfass und spielt mit Feuer!*

Da wäre die grosse Bühne, altgedient, ein wenig schäbig, notdürftig zurechtgemacht, verstaubtes Instrument für pausenunentwegt ablaufendes Spiel, Firlefanz fürs Auge, Leier-

Von Hans-Peter Buess

kastengeplärr oder orgiastische Klänge fürs Ohr, schrankenlose Pathetik fürs Gemüt oder messerscharfe Bosheiten für den inneren Abgrund, grosse Spiele, Spielereien - Menschentheater,

Rampe, grell ausgeleuchtet, Weltbühne. Vordergründiges herausgestellt, hier ist Auftritt, wird in Grossbuchstaben gesprochen, werden die letzten Wahrheiten zelebriert, Grenzüberschreitungen vollzogen, wird in Stücke und Fetzen gerissen, hier wird beteuert, verflucht, Göttliches und Teuflisches beschworen, gut durchmischt, in Wortnetzen ausgehängt, Menschenverführung, Menschenbedrohung - unvermittelt bitterer Ernst, jetzt geht es ans Lebendige.

Unten der Zuschauerraum, im Dämmer, voll bis auf den letzten Platz, keine Bewegung, starre und starr blickende Puppen, grau, zur Bühne hingewandt, Tote, Betrachter, ohne zu sehen, Beteiligte, ohne dazuzugehören, überspielt, abgehalftert, aussortiert was wollen die eigentlich? Das Theater spielt doch bloss für sich

Oben im Hellen tut sich ständig etwas, aufrechte Gestalten, weit ausgreifende Gesten, triumphales Gehabe vor irgendwelchen anderen Gestalten, in der Ecke, vom Lichtkegel plötzlich einge-fangen, eine enge Gruppe, Köpfe

zusammen, ein einziger Kopf, Flüsterer, Verschwörung, ganz drüben schreiende Trauer über eitlen gegebenden aus gaben stillen, geschundenen, gemordeten Leibern, schallendes Auflachen von irgendwoher, aus dem Hintergrund schiebt sich Fremdes heran, schweigende, dunkle Masse, Hungernde, nach vorne unterwegs, mittendrin klappert unvermutet die Hebebühne, stösst ein Rosenbäumchen zur Oberfläche vor, ein Bänklein aus Rohrgeflecht, ein verschlungenes Paar, Liebe, romantisch umflort, eine Tanksäule steigt nach, just neben dem Papierblumengerippe, «bleifreies Benzin ist besser!», Irrtum, gehört zum letzten Stück, der dunkle Knäuel drängt von hinten, murrt, will durch, kippt in Ungeduld den Felsen des Prometheus mit seinen baumelnden Stricken zur Seite, vergessenes Requisit von vorgestern, das Gebilde schlägt rumpelnd in eine abrufbereite Formation unifor-

mierter Christen, Kapuzen, Kut-ten, Kreuze, Flüche wirbeln durch den Staub - was soll das Ein jeder tut, was er will, das kommt, das geht, kein Plan, kein Ablauf, wirre, sinnwidrige Betriebsamkeit, auch die Kulissen, Attrappen, Symbole ausser jeder Ordnung, der Intendant hat sich in aller Stille abgesetzt, der Spielletter hat durchgedreht, baumelt erhängt zwischen den Schiebewänden vor einem Sonnenuntergang in Rosa, Souffleurkasten die Musiker verschwinden einzeln, der Trommler, wenig zum Zuge gekommen, bleibt, er trommelt, er trommelt unentwegt, betrommelt selbstvergessen den Untergang, der Beleuchter ist auch noch da, hat seine grosse Stunde, die Lichtkegel spritzen umher und kombinieren die ausgefallensten Szenen – alles ist möglich geworden, alles ist un-

Gebrüll im Schnürboden, ein riesiger Affe lässt sich herunter, alles Licht fällt auf ihn, da, wo er steht, biegen sich die Bühnenbretter, er trampelt nach vorn, reckt sich, holt mit brutaler Gebärde den donnernden eisernen Vorhang herunter, Schluss der Vorstellung, aus, mitten im Spiel, dann wird aufgeräumt, gründlich, gewalttätig, zerschlagen, zer-trümmert, zerschmettert, zerfetzt,

zerstört, alles, werden die Spieler vernichtet, allesamt, Ruhe, Stille, tödliches Schweigen – Pause, Pause für sehr lange.
Später einmal schwingt sich ir-

gendeiner auf die Rampe, sprüht grosse Schriftzeichen über den Vorhang: «Hier ruht ein armseliger Versager – der Mensch. Der nächste Affe wird es besser machen müssen!»

*Vers von Bö aus den dreissiger Jahren. Der Autor dieser Geschichte, Dr. en. Der Autor dieser Geschichte, Dr. Zeilen in seiner Jugend gelesen, und seiner Jugend gelesen, und seines micht mehr Job. Jetzt, 50 Jahressen mehr der Seinem Brief Aus seinem Brief Aus seinem Brief Liebert auf die Fullen der Seine der der zu genom: die Pulverfüsser haber derart zugenom: die Pulverfüsser haber derart zugenom die Luft zu jagen, wöhlen kann. Auch in die Seine Seine Gestechnischen Fortschriftes, festigmeisten son einem schweites.

schrittes. Um mich freizuspielen von einem schwe-ten Druck, einer Art zynischer Trauer, ren Druck, einer Art zynischer habe ich das Beiliegende aufgeschrieben.

